



Rathaus Umschau

Mittwoch, 29. Januar 2014

Ausgabe 019

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Glückwünsche für Dr. Rachel Salamander zum 65. Geburtstag	3
› Frauen machen München – Diskussion zur Stadtentwicklung	4
› Workshop für den geplanten Skatepark	5
› Immobilien: Tipps zum Kauf, Verkauf und zur Vermietung	5
› Ausstellung und Lesung zu Carola Neher im Theatermuseum	6
› „Münchner Tanzboden“ lädt ins Hofbräuhaus ein	6
› „Münchner Hoagartn“ – diesmal in Trudering	7
› „Treffpunkt: Jodeln“ startet sein Jahresprogramm	7
› Bilderausstellung in der Stadtbibliothek Moosach	7
› Lesung zum Freundeskreis Hermann Landshoffs	8
› Konzert im Münchner Stadtmuseum	8
› Führung durch das Klanglabor Soundlab.1 im Stadtmuseum	8
› Verein „Schwarze Menschen in Deutschland“ stellt sich vor	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 30. Januar, 10 Uhr, Pistorinistraße 30

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung des Hauses an der Pistorinistraße des Katholischen Männerfürsorgevereins. Bereits seit 55 Jahren bietet das Haus an der Pistorinistraße wohnungslosen Männern in München eine vorübergehende Bleibe und wird nach Abschluss der Sanierungs- und Umbaumaßnahmen nun wieder eröffnet.

Wiederholung

Donnerstag, 30. Januar, 11 Uhr,

Geothermie-Heizkraftwerk Sauerlach, Energiestraße 1, Sauerlach

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) haben ein weiteres Projekt ihrer ehrgeizigen Ausbauoffensive Erneuerbare Energien erfolgreich realisiert: Das geothermische Heizkraftwerk Sauerlach ist fertiggestellt und geht in den Regelbetrieb. Im Rahmen eines Festakts sprechen Oberbürgermeister Christian Ude als Aufsichtsratsvorsitzender der SWM, die erste Bürgermeisterin der Gemeinde Sauerlach, Barbara Bogner, Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM-Geschäftsführung, und Stephan Schwarz, SWM-Geschäftsführer Versorgung und Technik.

Achtung Redaktionen: Die SWM bieten ab München einen Bus-Shuttle für Journalisten an. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2. Die Platzzahl ist begrenzt, Anmeldung erbeten bis heutigen Mittwoch, 29. Januar, unter Telefon 23 61-50 42 oder E-Mail: presse@swm.de.

Wiederholung

Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr, Rathausgalerie

Podiumsdiskussion „Gentrifizierung und Mieterschutz – Münchner Mischung auch in Zukunft?“ mit Oberbürgermeister Christian Ude, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Professor em. Dr. Tilman Harlander aus Stuttgart, Dr. Jochen Hucke von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin, der Journalist und Aktivist Christoph Twickel aus Hamburg sowie die Vorsitzende des Deutschen Mieterbundes – Landesverband Bayern, Beatrix Zurek, und Maximilian Heisler vom Bündnis Bezahlbares Wohnen. Moderation: Ursula Ammermann (Münchner Forum).



Montag, 3. Februar, 9.30 Uhr, Falkenstraße 16

Stadträtin Monika Renner (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Zibauer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Montag, 3. Februar, 11 Uhr, Hans-Sieber-Haus,
Manzostraße 105 (ein Haus der Münchenstift GmbH)**

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Eugenie Nothegger im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Montag, 3. Februar, 12.30 Uhr, Schyrenstraße 12

Stadträtin Christiane Hacker (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Joachim Wilk im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Montag, 3. Februar, 19 Uhr, Rathausgalerie

Podiumsdiskussion „Stadtentwicklung: Wachstum mit Qualität gestalten“ in der Reihe „Frauen machen München“. Teilnehmer sind Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Landrätin Johanna Rumschöttel, Sabina Prommersberger von FrauenWohnen eG, Jórunn Ragnarsdóttir von Lederer+Ragnarsdóttir+Oei (LRO) Architekten und Beatrix Zurek vom Mieterverein München e.V.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 5. Februar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Glückwünsche für Dr. Rachel Salamander zum 65. Geburtstag

(29.1.2014) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dr. Rachel Salamander zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Es liegt im Wesen eines Glückwunschsreibens, dass es nicht nur alle guten Wünsche für den Jubilar ausdrückt, sondern ihn auch ehrt und seine Leistungen würdigt. Nicht dass mir das bei Dir schwer fiel, aber ich fühle mich dabei doch



ein bisschen so, als würde ich Eule für Eule für Eule nach Athen tragen. So oft beschrieben, so viel gepriesen wurden Deine Verdienste, Dein Engagement, Deine Persönlichkeit, dass man Bücher damit füllen könnte (was ja auch schon geschehen ist) und sogar mir nahezu die Worte fehlen. Aber sie kommen dann doch, die Worte, wenn ich mir Deinen erstaunlichen Lebensweg vergegenwärtige: Da war ein kleines Mädchen, das sich ‚völlig fremd in der Stadt‘ fühlte, als es zum ersten Mal nach München kam, und das die deutsche Sprache erst lernen musste. Dieses Mädchen hat sich zu einer Frau entwickelt, die nun seit Jahrzehnten das kulturelle Leben dieser Stadt (und weit darüber hinaus) in unvergleichlicher Weise prägt. Vor allem mit Deiner Literaturhandlung, die Du vor gut 30 Jahren gegründet hast. Sie war eine von Beginn an einmalige Institution der Vermittlung jüdischer Kultur, ihrer Tradition und Gegenwart, und hat im Lauf der Jahre, nicht zuletzt aufgrund Deines Veranstaltungsprogramms, an Bedeutung, Präsenz und Lebendigkeit noch gewonnen. Aber auch mit Deinen zahlreichen ehrenamtlichen Engagements, sei es als Mitglied städtischer Kunstpreis-Jurys und im Beirat des Jüdischen Museums, sei es mit Deinem Einsatz für das Hermann-Lenz-Haus oder für das Synagogengebäude in der Reichenbachstraße tust Du das, was Du so gut kannst und was eine Stadt, ein Land so nötig brauchen: unbestechlich Position beziehen und unermüdlich Brücken bauen. Ich freue mich sehr, dass Du – neben Deinen anderen Ehrungen, unter anderem den Kulturellen Ehrenpreis der Stadt München – nun auch den Schillerpreis der Stadt Marbach entgegennehmen durftest.

Ich wünsche Dir alles Gute zu Deinem 65. Geburtstag und auch in Zukunft Kraft und Kreativität für all Deine Aufgaben. Mögest Du weiterhin so erfolgreich und temperamentvoll ‚mit Vernunft handeln!‘

Frauen machen München – Diskussion zur Stadtentwicklung

(29.1.2014) Im Rahmen der Ausstellung „Zukunft findet Stadt“ diskutieren am Montag, 3. Februar, um 19 Uhr in der Rathausgalerie Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk in der Reihe „Frauen machen München“ gemeinsam mit Protagonistinnen aus Politik und Stadtplanung unter dem Titel „Stadtentwicklung: Wachstum mit Qualität gestalten“ über die Chancen und Möglichkeiten des für München und die Region prognostizierten Wachstums. Weitere Teilnehmerinnen sind Landrätin Johanna Rumschöttel, Landkreis München, Sabina Prommersberger von der FrauenWohnen eG, Jórunn Ragnarsdóttir von Lederer+Ragnarsdóttir+Oei (LRO) Architekten und Beatrix Zurek vom Mieterverein München e.V. Die Veranstaltung moderiert Nicolette Baumeister. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos unter www.muenchen.de/plan.

Im Zeitraum von 2006 bis 2011 ist München um 85.000 auf 1,4 Millionen Einwohner gewachsen. Bis 2030 sollen weitere 150.000 Personen dazukommen. Die Region München wird dabei gleichermaßen wie die Landeshauptstadt ein hohes Bevölkerungswachstum bewältigen müssen. Dabei stellen sich verschiedenste Herausforderungen: Es müssen die Funktionalität der kommunalen und regionalen Dienstleistungen aufrechterhalten werden und Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen bewahrt werden. Auch muss bezahlbarer Wohnraum für alle geschaffen sowie der soziale Zusammenhalt und die Lebensqualität der Stadt und der Region erhalten werden.

Die Veranstaltungsreihe „Frauen machen München“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und des Sozialreferats ist mit Blick auf die PERSPEKTIVE MÜNCHEN entwickelt worden. Das Ziel ist es, einen frauenspezifischen Diskurs zu wichtigen Themenbereichen zu führen, ressortübergreifendes Networking betreiben zu können und gegenseitigen Austausch zu schaffen.

Die Ausstellung „Zukunft findet Stadt 2014 – München: Kontinuität und Aufbruch – Projekte und Programme aus zwei Jahrzehnten Stadtentwicklung“ ist noch bis 9. März täglich von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen können unter www.zukunft-findet-stadt.de abgerufen werden.

Workshop für den geplanten Skatepark

(29.1.2014) Das Baureferat (Gartenbau) lädt zu einem Workshop für den geplanten Skatepark im Gleisdreieck Pasing/Paosostraße ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 5. Februar, um 18 Uhr im Jugendtreff Neuaubing, Wiesentfeller Straße 57, statt. Der Workshop richtet sich an die im Umfeld wohnenden Skaterinnen und Skater und weitere Interessierte. Gemeinsam mit dem Verein Skateboarding München e.V. werden aktuelle Trends vorgestellt und die Ideen und Wünsche der Jugendlichen für die neue Skateanlage diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops bilden die Grundlage für die Entwurfsplanung, die im März vorgestellt werden soll.

Immobilien: Tipps zum Kauf, Verkauf und zur Vermietung

(29.1.2014) Was beim Kauf, Verkauf oder der Vermietung einer Immobilie beachtet werden sollte, erklärt Architektin Michaela Pollklesener am Montag, 3. Februar, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Vortrag gibt praktische Tipps und zeigt Beispiele, wie man am besten vorgeht. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung und Lesung zu Carola Neher im Theatermuseum

(29.1.2014) Das Deutsche Theatermuseum in den Hofgartenarkaden zeigt derzeit eine Ausstellung zu Carola Neher, die in der Weimarer Republik eine bedeutende Schauspielkarriere feiern konnte. Aus diesem Anlass widmen Studierende der Otto-Falckenberg-Schule Neher am 31. Januar um 20 Uhr im Deutschen Theatermuseum, Galeriestraße 4a, eine szenische Lesung. Auszüge aus Jorge Semprúns Theaterstück „Bleiche Mutter, zarte Schwester“ (Le retour de Carola Neher) erinnern an das Schicksal der Schauspielerin.

Neher's Weg begann in den 1920-er Jahren mit Engagements an den Münchner Kammerspielen, sie arbeitete in Baden-Baden, Breslau, Berlin und Wien. Der Dichter Klabund, ihr erster Mann, und auch Bert Brecht schrieben Rollen für Neher, die sie in ganz Deutschland bekannt machten. Wegen ihrer Opposition gegen das Hitler-Regime musste Carola Neher nach Moskau emigrieren, im stalinistischen System wurde sie zur Lagerhaft verurteilt und starb 1942.

Die Lesung gehört zum Begleitprogramm der Ausstellung zu Carola Neher mit dem Titel „Wir Schauspielerinnen sind erst auf der Bühne in unserem Element – wir stolpern nur im Leben“, die noch bis zum 23. Februar gezeigt wird. Die Lesung des Theaterstücks ist auch Teil der Veranstaltungsreihe, die zu Carola Neher's Gedenken von der deutschen Sektion der russischen Menschenrechtsorganisation MEMORIAL initiiert wurde. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Bereits im vergangenen November wurde in Obersendling eine Straße nach Carola Neher benannt.

„Münchner Tanzboden“ lädt ins Hofbräuhaus ein

(29.1.2014) Das Kulturreferat lädt in Zusammenarbeit mit dem Hofbräuhaus München am Freitag, 31. Januar, von 19.30 bis 23 Uhr wieder zum „Münchner Tanzboden“ ein. Der „Münchner Tanzboden“ richtet sich besonders an junge Interessierte, die neugierig sind auf bairische Tänze. Gängige Rundtänze wie Dreher, Polka, Boarische und Walzer sowie einfache Figurentänze werden unter Anleitung einer Tanzmeisterin oder eines Tanzmeisters gezeigt und erklärt, so dass auch Anfängerinnen und Anfänger ohne Vorkenntnisse sofort mitmachen können.

Den „Münchner Tanzboden“ leitet diesmal Tanzmeister Magnus Kaindl. Es spielt die Wolnzacher Tanzmusi. Die Veranstaltung findet im Erkerzimmer des Hofbräuhauses München, Platzl 9, statt. Karten sind für 7 Euro an der Abendkasse erhältlich. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit.

Weitere Termine in der Reihe „Münchner Tanzboden“: Freitag, 23. Mai, mit Tanzmeisterin Katharina Mayer und den Schreinergeigern, Freitag, 25. Juli, mit Tanzmeister Magnus Kaindl, Quietschfidel sowie der Sendlinger Stianghausmusi und Freitag, 10. Oktober, mit Tanzmeister Thomas Höhenleitner und den Köschinger Saitentatzern.

Informationen zum „Münchner Tanzboden“, zu ähnlichen Tanzveranstaltungen des Kulturreferats sowie zu Kursen für Bairisches Tanzen sind unter www.muenchen.de/volkskultur abrufbar.

„Münchner Hoagartn“ – diesmal in Trudering

(29.1.2014) Am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr lädt das Kulturreferat wieder zu einem „Münchner Hoagartn“ ein. Dieses Mal findet der Hoagartn in der Gaststätte „Obermaier“ in der Truderinger Straße 306 unter der Leitung von Fredi Betz statt. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: De Vadrahdn, die Isareck Musi, die Fasanerieer Raffele- und Hackbrettmusi, die Gruppe Verzupft, der Dorfner Zwoagsang und Les Pompiers. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden.

Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen. Die teilnehmenden Gruppen sind nicht bestellt, sondern melden sich selbst. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und gelacht.

Weitere Informationen zu dieser und ähnlichen Veranstaltungen sind im Internet unter www.muenchen.de/volkskultur abrufbar.

„Treffpunkt: Jodeln“ startet sein Jahresprogramm

(29.1.2014) Beim „Treffpunkt: Jodeln“ bietet das Kulturreferat an sieben Terminen im Jahr die Möglichkeit, mit Traudi Siferlinger zu jodeln. Interessierte Anfänger, Neugierige, Übungswillige, Junge und Alte sind hierzu eingeladen. Es wird spontan gejodelt, ein wenig geübt, der Raum erprobt und die wechselnde Besetzung herausgefordert. Die Teilnehmer erwartet kein Kursangebot, sondern Spaß und Freude am gemeinsamen Jodeln. „Treffpunkt: Jodeln“ findet dienstags um 20 Uhr an folgenden Terminen statt: 4. Februar, 1. April, 6. Mai, 1. Juli, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b, Zenzl-Mühsam-Saal. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen zu diesem und ähnlichen Angeboten unter www.muenchen.de/volkskultur

Bilderausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(29.1.2014) Vom 3. Februar bis 27. März zeigt die Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, Acrylmalerei von Markus Lindinger. Der Künstler wurde 1969 in München geboren und lebt mit seiner Familie in Oberschleißheim. Er ist 2. Vorsitzender und Mitglied der Unterschleißheimer Künstlerpalette. Seine Lehrzeit und die notwendige Inspiration für großformatige Acrylbilder erhielt er durch den Schwabinger Künstler Matthias Dietze. Lindingers Bilder überzeugen durch stimmige Kompositionen in leuchtenden Farben. Ausstellungen und Wettbewerbe in Aichach (Aichacher Kunstpreis), Braunschweig, Ebersberg, Friedberg, Günzburg (1. Kunstpreis der Stadt Günzburg 2011, Kunstpreis des Landkreises Günzburg 2012), Ismaning, München (Galerie „Haus der Kunst“, „Galerie Bezirk Oberbayern“, „Galerie am Kloster“, „Haus der Kleinen Künste“, Kunstkabinett „Sputnik“) und in Wien sind nur einige Stationen seines künstlerischen Weges.

Nähere Infos unter Markus.Lindinger@gmx.net oder www.Markus-Lindinger-Kunst.de. Die Bilderausstellung ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Moosach zu besichtigen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Lesung zum Freundeskreis Hermann Landshoffs

(29.1.2014) Der Schauspieler und Fotokünstler Stefan Hunstein liest am Sonntag, 2. Februar, um 11.30 Uhr im Saal des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, zum Thema „Hermann Landshoffs Freundeskreis aus Kunst und Literatur“ Texte u.a. von Ruth Landshoff-Yorck, Karl Wolfskehl, Franziska zu Reventlow. Der Eintritt kostet 6 Euro.

Konzert im Münchner Stadtmuseum

(29.1.2014) Studierende der Kontrabassklasse von Professorin Christine Hooch an der Universität Mozarteum Salzburg spielen am Sonntag, 2. Februar, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, unter dem Titel „Bass Art“ Werke von Johann Sebastian Bach, Giovanni Bottesini, Johann Baptist Vanhal, Serge Koussevitzky, Teppo Hauta-aho. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro.

Führung durch das Klanglabor Soundlab.1 im Stadtmuseum

(29.1.2014) Katharina Lorens von der Münchner Volkshochschule (MVHS) führt am Sonntag, 2. Februar, um 14 Uhr durch das Klanglabor Soundlab.1 in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Im Soundlab werden historische und ethnologische Zusammenhänge



durch das aktive Klangerlebnis erfahrbar, etwa durch das Wunderkabinett und die afrikanische Schlitztrommel. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der MVHS, Fachgebiet „Barrierefrei lernen“, statt. Der Eintritt kostet 2 Euro, die Führungsgebühr beträgt 7 Euro und ist direkt an die Dozentin zu bezahlen.

Wer einen Gebärdensprachdolmetscher oder eine Kursassistenz benötigt, sendet bitte eine E-Mail an barrierefrei-lernen@mvhs.de oder meldet sich unter der Telefonnummer 30 20 08.

Verein „Schwarze Menschen in Deutschland“ stellt sich vor

(29.1.2014) Im Begleitprogramm zur Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN“ stellen Sharon Dodua Otoo, Tahir Della und Jonas Berhe am Sonntag, 2. Februar, um 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Initiative „Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD)“ vor. Die ISD vertritt die Interessen von schwarzen Menschen in Gesellschaft und Politik. Sie versteht sich nicht als alleiniger Vertreter schwarzer Menschen in Deutschland, sondern sieht sich vielmehr als Teil der schwarzen Community. Seit mittlerweile über 25 Jahren setzt sich der Verein dafür ein, schwarze Menschen zu ermächtigen, das Potenzial ihrer unterschiedlichen Herkünfte und Lebensbezüge zur Selbstverwirklichung zu nutzen und sich selbstbestimmt in der Gesellschaft zu positionieren.

Der Museumseintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 29. Januar 2014

Nutzung der Veranstaltungsräume der Sozialbürgerhäuser durch Vereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Costas Gianacacos, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) vom 27.9.2012

Was passiert mit dem XXXLutz-Areal auf der Theresienhöhe 5?

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 7.10.2013

Wie viele Privatschulen gibt es in München und wie finanzieren sie sich?

Anfrage Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 31.10.2013



Nutzung der Veranstaltungsräume der Sozialbürgerhäuser durch Vereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Costas Gianacacos, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) vom 27.9.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Zu Ihrem Antrag vom 27.09.2012 teile ich Ihnen Folgendes mit:

In meinem Schreiben vom 24.04.2013 habe ich Sie darüber informiert, dass die Veranstaltungsräume der Sozialbürgerhäuser nur einen Teil der für bürgerschaftliche Nutzung möglichen Immobilien der Landeshauptstadt München darstellen.

Deshalb wurde das Direktorium beauftragt, ein gesamtstädtisches Konzept zu erarbeiten.

Das Direktorium hat dem Stadtrat in der Vollversammlung vom 23.10.2013 das Konzept zur Raumvermittlung an Initiativen, Gruppen und gemeinnützige Vereine ausführlich dargestellt (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 12251 in der Anlage).

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Es handelt sich dabei um ein Grundsatzkonzept, das die nächsten konkreten Schritte benennt.

Das Direktorium wurde beauftragt, den Umsetzungsprozess weiter zu gestalten und den Stadtrat über die Umsetzung bzw. die Evaluierung im Rahmen des kontinuierlichen Berichts der gesamtstädtischen Koordinierungsstelle BE zu informieren.

Das Sozialreferat ist an der weiteren Umsetzung durch die Beteiligung an der gesamtstädtischen Koordinierungsstelle BE beteiligt.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage zur Antwort kann unter <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3088537.pdf> abgerufen werden.

Was passiert mit dem XXXLutz-Areal auf der Theresienhöhe 5?

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 7.10.2013

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 07.10.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Ude gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Medienberichten zufolge schließt die Filiale des Möbelhauses XXXLutz auf der Theresienhöhe 5 zum Jahresende. Angeblich soll der Standort an eine Projektentwicklungsgesellschaft verkauft werden, die dort ein Einkaufszentrum plant. Im Zuge dieser Maßnahmen soll sogar ‚der Verkehrs- und Straßenverlauf verändert‘ werden. Wie es weiter heißt, arbeite man ‚eng mit der Stadt zusammen‘.“

Frage 1:

Welche Informationen liegen der Stadt bezüglich des künftigen Eigentümers und seiner Pläne für ein Einkaufszentrum auf der Theresienhöhe vor? Wann ist geplant, den Stadtrat damit zu befassen?

Antwort:

Ende Juni 2013 hat ein erstes Informationsgespräch im Referat für Stadtplanung und Bauordnung stattgefunden, bei dem Vertreter von XXXLutz und dem möglichen, künftigen Eigentümer Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft (HBB) Pläne zur Verkleinerung der Verkaufsfläche vorstellten.

Auf die Nachfrage, ob der Standort irgendwann ganz aufgegeben werden soll, wurde sinngemäß geäußert, dass darüber jetzt nicht nachgedacht wird. Im Anschluss daran fand ein Gespräch auf Arbeitsebene statt, in dem die zuvor besprochene Vorgehensweise konkretisiert wurde.

Ende Oktober 2013, Ende November und Mitte Dezember fanden weitere Gespräche mit Vertretern von XXXLutz, dem neuen Eigentümer HBB und zuletzt auch mit der Bayrischen Hausbau statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass die Stadtplanung die Notwendigkeit eines zwischen allen Eigentümern abgestimmten Gesamtkonzeptes, sowie einer transparenten Informationspolitik sieht. Eine Zwi-

schennutzung wurde angeregt. Dieses Gesamtkonzept wurde aber bis heute nicht vorgelegt.

Frage 2:

Wie ist es möglich, dass von einer „engen Zusammenarbeit“ die Rede ist, die Umnutzungspläne jedoch bisher nicht im Stadtrat thematisiert wurden?

Antwort:

Im Rahmen der im Referat für Stadtplanung und Bauordnung geführten Gespräche wurden mehrmals konkret verwert- und prüfbare Planungskonzepte eingefordert. Sobald diese vorliegen, wird der Stadtrat umfassend informiert werden.

Frage 3:

Liegen seitens der Stadt konkrete Pläne zur angesprochenen Veränderung des Verkehrs- und Straßenverlaufs vor? Wenn ja, welche?

Antwort:

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung liegen keine schriftlichen Planungskonzepte vor. In den Gesprächen wurden jedoch Ideen und Skizzen zu Veränderungen der Tiefgaragenzufahrt sowie im Bereich der Schießstättstraße (Umgestaltung Straßenraum, Ergänzungsbaukörper) vorgestellt. Diese wurden kritisch diskutiert – u.a. hinsichtlich der Flächennutzbarkeit. Eine vertiefte Prüfung ist jedoch nicht erfolgt, dazu ist ein belastbares Gesamtkonzept erforderlich. Dieses liegt, wie oben bereits ausgeführt, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung bislang nicht vor.

Frage 4:

Wie sehen die Prognosen zur Kaufkraftveränderung im zentralen Innenstadtbereich und der Fußgängerzone aus, sollten die Pläne verwirklicht werden?

Antwort:

In Form eines Verträglichkeitsgutachtens muss von den Projektentwicklern der Nachweis erbracht werden, dass durch das Vorhaben keine schädlichen Auswirkungen auf andere Stadt- und Quartierszentren und die Münchener Innenstadt zu erwarten sind. Jede Einzelhandelsentwicklung muss vorab mit den Zielen des Zentrenkonzepts in Einklang gebracht werden. Der Stadtverwaltung liegt derzeit keine Einzelhandelsuntersuchung mit Prognosewerten zu Umsatz- und Passantenverlagerungen vor.



Frage 5:

Ist es richtig, dass bereits mehrere Termine mit dem Entwickler des neuen Standorts im Baureferat stattgefunden haben?

Antwort:

Im Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurden, wie unter Antwort 1 erläutert, mehrere Gespräche geführt. Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist bekannt, dass ein Gespräch mit dem Kreisverwaltungsreferat geführt wurde.

Wie viele Privatschulen gibt es in München und wie finanzieren sie sich?

Anfrage Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 31.10.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihrer Anfrage vom 31.10.2013 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:

„In der Stadt München gibt es ein vielfältiges Schulangebot in allen Schulformen und Schularten. Von der staatlichen Grundschule über das städtische Gymnasium, die Europäische Schule der Europäischen Union bis hin zu Waldorf- und Montessorischulen bietet sich den Familien in dieser Stadt ein breites schulisches Portfolio.

Vor allem im Bereich der privaten Schulen ist es jedoch sehr schwierig, einen genauen Überblick über die existierenden oder in Entstehung befindenden Einrichtungen zu behalten. Für jede private Schule stellt sich immer die zentrale Frage nach ihrer Finanzierung. Neben dem Schulgeld, welches die Eltern bezahlen, verfügt jede Schule noch über weitere Einnahmen durch Zuschüsse. Diese werden über komplexe, oftmals schwer nachvollziehbare Wege seitens des Freistaates geregelt. Je nach Schulart und Anerkennung ergeben sich hier unterschiedliche Summen, die es der Schule leichter oder schwerer machen zu wirtschaften.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

Frage 1:

Wie viele Privatschulen gibt es in München? Mit der Bitte um Benennung von Schülerzahlen und Schulart.

Antwort:**Berufliche Schulen**

Im Schuljahr 2011/12 gab es in München 96 berufliche Schulen (ohne Wirtschaftsschulen) mit einer Gesamtschülerzahl von 9.557 in privater Trägerschaft:

- 2 Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung (1.692 SchülerInnen)
- 35 Berufsfachschulen (2.339 SchülerInnen)
- 33 Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (2.645 SchülerInnen)
- 6 Fachschulen (405 SchülerInnen)
- 10 Fachakademien (1.180 SchülerInnen)

- 9 Fachoberschulen (1.278 SchülerInnen)
- 1 Berufsoberschule (18 SchülerInnen)

(Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS)

Über die Schülerzahl in der einzelnen Schule haben wir keine Informationen.

Allgemeinbildende Schulen

Im Bereich der Gymnasien gibt es 13 private Einrichtungen mit einer Gesamtschülerzahl von 5.583 (2011/12).

Im Bereich der Realschulen gibt es 15 private Einrichtungen mit einer Gesamtschülerzahl von 3.116 (2011/12).

Nach Auskunft des Staatlichen Schulamts gibt es im laufenden Schuljahr folgende Einrichtungen:

Private Grundschulen (GS): 13

Private Mittelschulen (MS): 2

Private Volksschulen (GS + MS): 5

Private Waldorfschulen: 3

Private Volksschulen der Republik Griechenland: 6 (4 GTHS I, 2 THS II)*

* THS I = Teilhauptschule 5+6. Jgst.; THS II = 7-9. Jgst.

3.088 Grundschüler und 1.085 Mittelschüler besuchen Privatschulen.

Zusätzlich werden 389 Grundschüler und 792 Hauptschüler an den privaten griechischen Schulen unterrichtet.

Frage 2:

Wie viele Privatschulen befinden sich derzeit in Planung bzw. Gründung?

Antwort:

Dazu liegen dem Referat für Bildung und Sport und dem Staatlichen Schulamt keine Informationen vor.

Frage 3:

Wie stellt sich die Entwicklung der Privatschulen in München in den letzten 10 Jahren dar und wie schätzt die Verwaltung die Entwicklung in der Zukunft ein?

Antwort:

Gemäß Münchner Bildungsbericht 2013 zeigt sich im Bereich der privaten beruflichen Schulen ein leichter Anstieg im Zeitraum 2007/08 – 2011/12 von

insgesamt 85 auf 96. Insbesondere im Bereich der Berufsfachschulen zeigen sich Veränderungen, es werden immer wieder Schulen geschlossen und neue Schulen aufgemacht. Zukünftige Entwicklungen sind kaum abzuschätzen, da sie sehr stark von Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt abhängen.

Für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen sind dem Münchner Bildungsbericht folgende Informationen zu entnehmen:

Im Schuljahr 2011/12 besuchten knapp 40% der Förderschülerinnen und -schüler eine Schule in privater Trägerschaft. Aber auch unter den Realschulen nehmen private Träger einen relativ breiten Raum ein und stellen für etwa ein Fünftel aller Münchner Realschülerinnen und -schüler das Schulangebot bereit. Etwa 15% der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten gehen auf ein privates Gymnasium und etwa 14% der Mittelschülerinnen und -schüler auf eine private Mittelschule. Der Schüleranteil an privaten Grundschulen ist hingegen recht gering und liegt bei 7,5%. Die Schülerzahlen an privaten Schulen werden voraussichtlich zunehmen, denn etliche wurden erst in den letzten Jahren gegründet und befinden sich noch im Aufbau. Das Staatliche Schulamt stellt grundsätzlich eine Zunahme im Privatschulbereich der Grund- und Mittelschulen in München fest.

Frage 4:

Sind dem Referat für Bildung und Sport Studien oder Zahlen zur Nachfrage bzw. Wunsch nach Privatschulen in München bekannt?

Antwort:

Nein.

Frage 5:

Wie stellt sich die derzeitige Finanzierung von Privatschulen in Bayern seitens des Freistaats bisher dar?

Antwort:

Die Privatschulfinanzierung ist in den Art. 31 ff. des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG) geregelt.

Danach ist die Privatschulfinanzierung ausschließlich Aufgabe des Freistaates Bayern und zwar unabhängig davon, woher die Kinder kommen – ob aus München oder aus dem Umland.

Abhängig von der Schulart erhalten die privaten Schulen vom Freistaat Bayern sowohl Zuschüsse für den Personal- als auch den Schulaufwand.



Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Förderung von Baumaßnahmen, der Zuschüsse zu den Kosten der Lernmittelfreiheit und des Kostenersatz der Schülerbeförderung.

Daneben bleibt es den privaten Schulen unbenommen, Schulgeld zu erheben, welches den Schülern bzw. den Erziehungsberechtigten teilweise vom Freistaat Bayern ersetzt wird.

Weitergehende Auskünfte zur Finanzierung können nur von den zuständigen Stellen des Freistaates (Kultusministerium, Regierung von Oberbayern) gegeben werden.

Frage 6:

Bestehen zwischen den einzelnen Münchner Privatschulen signifikante Unterschiede in den, seitens des Freistaats, gewährten Zuschüssen?

Antwort:

Dazu liegen dem Referat für Bildung und Sport und dem Staatlichen Schulamt keine Informationen vor.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 29. Januar 2014

Solidarität mit der Bevölkerung der Partnerstadt Kiew

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Constantinos Gianacacos, Christiane Hacker, Haimo Liebich, Monika Renner, Barbara Scheuble-Schaefer, Dr. Inci Sieber und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Erinnerungsskulptur „Leerer Stuhl“ in städtischen Gremien nochmals bewerten

Antrag Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU)

Eine Unterkunft für die Tiertafel München

Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Wahlfreiheit für Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung bei der Essensversorgung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Nicht auf den Tunnel warten!

Den Englischen Garten schon jetzt für Radfahrer durchgängig gestalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Wann informiert die Stadt auch über Veranstaltungstörungen der extremen Linken?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Reinhard Bauer
Oliver Belik
Constantinos Gianacacos
Christiane Hacker
Haimo Liebich

Monika Renner
Barbara Scheuble-Schaefer
Dr. Inci Sieber
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

29.01.2014

Solidarität mit der Bevölkerung der Partnerstadt Kiew

Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München bekundet Solidarität mit der Bevölkerung der Partnerstadt Kiew und der ganzen Ukraine bei ihrem Weg zu mehr Mitsprache und Demokratie.

Er appelliert an alle Beteiligten, rechtsstaatliche Prinzipien und die Menschenrechte zu berücksichtigen sowie auf jede Gewalt zu verzichten.

Begründung:

Seit dem 21. November 2013 demonstrieren viele Menschen in Kiew dafür, dass die Ukraine eine pro-europäische Entwicklung nimmt und dass sich die Lebensverhältnisse im Land verbessern.

Wir sind bemüht, von München aus im Rahmen unserer Partnerschaft dabei zu helfen, die Lebensverhältnisse vor Ort zu verbessern und bürgerschaftliches Engagement und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Es leben viele Menschen aus der Ukraine in München, und es bestehen schon lange und enge Beziehungen.

Wir hoffen, dass die EU die Türe für eine engere Partnerschaft offen hält und den Partnerländern mehr Solidarität entgegenbringt – politisch, wirtschaftlich und finanziell.

Auch die Reisefreiheit in Europa muss dabei ein Ziel sein.

Zum gemeinsamen Europa gehört auch die Ukraine, deren Bevölkerung im 20. Jahrhundert viel Leid erdulden musste.

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

gez.
Oliver Belik
Stadtrat

gez.
Constantinos Gianacacos
Stadtrat

gez.
Christiane Hacker
Stadträtin

gez.
Haimo Liebich
Stadtrat

gez.
Monika Renner
Stadträtin

gez.
Barbara Scheuble-Schaefer
Stadträtin

gez.
Dr. Inci Sieber
Stadträtin

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99

E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
29.01.14

Erinnerungsskulptur „Leerer Stuhl“ in städtischen Gremien nochmals bewerten

Die Erinnerungsskulptur „Leerer Stuhl“ am Pasinger Irmonherplatz ist nochmals in dem Gremium von Quivid und in der Arbeitsgemeinschaft für Gedenktafeln zu bewerten. Gegebenenfalls sind die beiden Künstlerinnen der Skulptur zu hören.

Begründung:

Der leere Stuhl steht für die Erinnerung und das Gedenken an jüdische Bürger, die von den Nazis aus Pasing vertrieben und zum großen Teil in Konzentrationslagern ermordet wurden. Die in sich fragil erscheinende, aus schwarzem Kanteisen gefertigte Skulptur, symbolisiert die verzweifelte Situation der Opfer, welche gleichsam in das Bodenlose stürzten.

Von Quivid und der Arbeitsgemeinschaft Gedenktafeln wurde die Skulptur als dauerhaftes Kunstwerk abgelehnt mit Verweis auf bestehende Gedenkorte wie beispielsweise den Platz der Opfer des Nationalsozialismus.

Der Bezirksausschuss Pasing und Obermenzing hat übereinstimmend den „Leeren Stuhl“ als dauerhaftes Gedenkzeichen befürwortet und unterstrichen, dass die Stadtgesellschaft auch dezentraler Orte der Erinnerung bedarf.

Da der Eindruck entstanden ist, dass die Argumente der Künstlerinnen und der Stadtteilpolitiker nicht ausreichend gewürdigt wurden, sollte mit den zuständigen Gremien nochmals ein Gespräch geführt werden.

Marian Offman, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 29.01.2014

Eine Unterkunft für die Tiertafel München

Antrag

Die Stadtverwaltung prüft, wie der Tiertafel München unbürokratisch und zeitnah eine günstige und bedarfsgerechte Unterkunft aus städtischem Bestand zur Verfügung gestellt werden kann.

Begründung:

Die Tiertafel München e.V. leistet durch die Ausgabe von Futtermitteln an bedürftige Tierhalterinnen und Tierhalter wichtige Arbeit für Mensch und Tier. Denn die Anspruchsberechtigten können sich häufig nur durch die Futtermittelspenden der Tiertafel weiterhin ein Haustier „leisten“, das ein wenig Freude in den mitunter schwierigen Alltag bringt. Eine Überlastung des Tierheims, das zu einem großen Teil aus städtischen Mitteln finanziert wird, kann so vermieden werden.

Die Ehrenamtlichen der Tiertafel sehen sich bei ihrer Arbeit allerdings zunehmend widrigen Umständen ausgesetzt: Als Futterausgabestelle und Lager dient ein abbruchreifes ehemaliges Stellwerkhäuschen in der Implerstraße 1 – ohne Dämmung, Strom und fließendes Wasser. Vor allem bei winterlichen Temperaturen ist den Mitarbeitern die Arbeit während der jeweils mehrstündigen Futterausgabe-Zeiten nicht mehr zuzumuten. Der Verein, der v.a. über Futtermittel- und nur über begrenzte Geldspenden verfügt, kann jedoch lediglich eine Miete von einigen hundert Euro pro Monat für eine neue Bleibe aufbringen. Die Ansprüche daran sind bescheiden: Lagermöglichkeiten für die Futtermittel, gute ÖPNV-Erreichbarkeit für die Klienten und Stromanschluss zum Betrieb einer elektrischen Heizung.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Vogel
Mitglied des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.01.2014

Antrag Nr.:
**Mehr Wahlfreiheit für Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung
bei der Essensversorgung**

Der Stadtrat möge beschließen:
Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung erhalten die Möglichkeit, bei der
Essensversorgung eine der beiden in Frage kommenden Firmen zu wählen und ein
Feedback an die Verwaltung zu geben.

Begründung:

Mit der festen Zuteilung einer bestimmten Catering-Firma durch das Referat für Bildung und
Sport machten einige Einrichtungen in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen.

Die freie Wahl der Catering-Firma bietet mehr Flexibilität und nimmt die Abhängigkeit
gegenüber einem Lieferanten.

Für Kinder und Jugendliche ist der Geschmack der zubereiteten Nahrung ein wichtiges
Kriterium. Die Leitungen der Betreuungsstellen können mit einer freien Wahlmöglichkeit
schneller reagieren, wenn Kinder und Jugendlichen dauerhaft mit dem Essen unzufrieden
sind.

Um Zufriedenheit zu schaffen, sollen die Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen künftig
die Catering-Firma selbst auswählen dürfen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 29.01.2014

ANTRAG

Nicht auf den Tunnel warten!

Den Englischen Garten schon jetzt für Radfahrer durchgängig gestalten!

Die Unterführung der Gyßlingstraße unter dem Isarring wird als Fahrradstraße ausgebaut. Die LH München setzt sich zudem mit der Verwaltung des Englischen Gartens ins Benehmen, um auch den im Englischen Garten liegenden Teil der Gyßlingstraße in eine Fahrradstraße umzuwidmen und die Beschilderung für Fahrradfahrer entsprechend anzupassen.

Begründung

Der Englische Garten ist sowohl bei Freizeitradlern als auch bei Berufspendlern äußerst beliebt. Die Hochbrücke über den Isarring auf der Höhe des Seehauses ist dabei ein unbeliebtes und zugleich gefährliches Nadelöhr. Die Brückenauffahrt ist so steil, dass viele Radfahrer absteigen müssen. Die Abfahrt ist aufgrund der Kreuzungssituationen nördlich und südlich der Brücke äußerst gefährlich. Der Weg entlang des Biergartens Seehaus ist zumindest bei schönem Wetter auch durch Fußgänger hoch frequentiert. Ein zügiges Fahren ist hier nicht möglich. Durch den Bau eines Tunnels, welcher den Englischen Garten verbindet, könnte erst in vielen Jahren Abhilfe geschaffen werden.

Aus den genannten Gründen hat das Münchner Forum bereits 1989 die Nutzung der Unterführung der Gyßlingstraße unter dem Isarring für Fahrradfahrer vorgechlagen. 25 Jahre später zum 225-jährigen Jubiläum des Englischen Gartens sollte dieser Bürgerwunsch umgesetzt werden. Die vorgeschlagene Route wäre eine komfortable, günstige und rasch zu realisierende Lösung. Die Gyßlingstraße und die Unterführung sind sehr großzügig dimensioniert und dienen lediglich einigen wenigen Anwohnern sowie den Biergärten Seehaus und Hirschgarten als Zufahrt. Da die Biergärten ohnehin nur in der wärmeren Jahreshälfte und bei schönem Wetter genutzt werden, sind Einschränkungen für den Autoverkehr vertretbar.

*Initiative: Tobias Ruff (ÖDP), weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann (FW),
Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)*

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.01.2014

Wann informiert die Stadt auch über Veranstaltungsstörungen der extremen Linken?

Seit kurzem bewirbt die Stadt München eine von der „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ in Zusammenarbeit mit der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin“ (MBR) erarbeitete Broschüre unter dem Titel „Veranstaltungsstörungen durch die extreme Rechte... und was dagegen hilft“. Titel, Anliegen und Verbreitung der Broschüre durch die Stadt München stellen einmal mehr eine zutiefst unredliche und sachlich unangemessene Parteinahme der Stadt gegen ein unerwünschtes, gleichwohl in keiner Weise verbotenes, illegales oder kriminelles Meinungsspektrum dar. Schon dieser Umstand geböte es – nähme die Stadt ihr bei jeder Gelegenheit wiederholtes Bekenntnis zu „Toleranz“, „Demokratie“, „Vielfalt“ etc. ernst –, entweder auf eine Broschüre nur gegen ein bestimmtes Meinungsspektrum zu verzichten oder aber gleichgelagertes „Informations“material auch über linksextremistische Kreise und ihre Umtriebe vorzuhalten.

Vollends als Ausdruck einer politisch einseitigen Stimmungsmache entlarvt sich das genannte städtische Druckwerk vor dem Hintergrund der tatsächlichen Gegebenheiten: nicht nur in München, sondern bundesweit (und kürzlich auch im benachbarten Österreich anlässlich des Wiener Akademikerballes, der von linksextremistischem Krawallmob aus Deutschland in massiver Weise gestört wurde) treten nicht etwa „extreme Rechte“, wie das Druckwerk suggeriert, sondern linksextreme, häufig gewaltaffine Kreise als Störer von Veranstaltungen mit politisch unerwünschtem Hintergrund in Erscheinung.

Für die bayerische Landeshauptstadt bestätigt diesen Sachverhalt auch der „Sicherheitsreport 2013“ der Münchner Polizei, der im Abschnitt „Politisch motivierte Kriminalität – Links“ ausdrücklich vermerkt: „Im Bereich der ‚Politisch motivierten Kriminalität – Links‘ wurden im Jahr 2012 insgesamt 324 Straftaten, davon 39 Gewaltdelikte, gemeldet. Verglichen mit dem Jahr 2011 (413 Straftaten, davon 14 Gewalttaten) ist eine deutliche (...) Steigerung der Gewaltdelikte zu verzeichnen. **Die Gewaltdelikte wurden überwiegend im Zusammenhang mit Protestaktionen**

b.w.

gegen Versammlungen von Rechtsextremisten begangen.“ (Sicherheitsreport 2013, Hrsg. Polizeipräsidium München, München 2013, S. 62; Hervorhebung: KR).

Allein in jüngster Zeit sind an linksextremistisch motivierten Versammlungsstörungen in München zu nennen:

- penetrante Störversuche während einer angemeldeten Kundgebungsserie der Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) an verschiedenen Plätzen im Stadtgebiet am 28.12.2013;
- regelmäßige Störversuche während angemeldeter stationärer Kundgebungen der Partei „Die Freiheit“ bzw. des Islamkritikers Michael Stürzenberger.

Auch im deutschlandweiten Kontext sind sich Polizei und Fachleute darin einig, daß Gewaltbereitschaft und Gewalttätigkeit im linksextremen Spektrum signifikant zunehmen. Die jüngsten bürgerkriegsartigen Ausschreitungen im Hamburger Schanzenviertel im Dezember 2013 sowie vergleichbare Ausschreitungen eines linksextremen Gewaltmobs anlässlich des Wiener Akademikerballs vor wenigen Tagen sprechen für sich.

Wie die LHM vor diesem Hintergrund einmal mehr eine zutiefst tendenziöse Publikation ausschließlich gegen „Rechts“ in Umlauf bringen kann, bleibt ihr Geheimnis. Eine Frage stellt sich gleichwohl.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Wann ist mit der Veröffentlichung eines der genannten Broschüre vergleichbaren städtischen Druckwerkes – allerdings zur Information über „Versammlungsstörungen durch die extreme Linke... und was dagegen hilft“ – zu rechnen? Wenn eine solche Broschüre nicht geplant ist: warum nicht?



Karl Richter
Stadtrat